

Deutschscheizerische Evangelische Allianz (SEA)
Medienstelle, Josefstr. 32, 8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00 Fax. 043 344 72 09
E-Mail: info@each.ch HomePage: www.each.ch

Medienmitteilung

StopArmut-Konferenz 2010-10-09

Besucher hungerten an StopArmut-Konferenz

Am Samstag, 9. Oktober 2010 wurde in Bern die StopArmut-Konferenz durchgeführt. Noch immer ist Armut ein dringendes weltweites Problem. Die Schweiz investiert bereits einiges, eine wichtige Rolle dabei haben auch die Kirchen und christlichen Hilfswerke, wie DEZA-Direktor Martin Dahinden in seiner Eröffnungsrede festhielt.

Bern/Zürich, 9. Oktober 2010 (dg) – Die StopArmut-Konferenz wurde von Martin Dahinden, dem Direktor der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) eröffnet. „Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen in grösster Armut. Jedes Jahr sterben mehr als sechs Millionen Kinder an vermeidbaren Ursachen wie Malaria, Durchfall oder Lungenentzündung.“ Zwar sei einiges geschehen, „1990 lebten 1,8 Milliarden Menschen in extremer Armut. 2005 waren es noch 1,4 Milliarden.“ Dies sei aber auch wegen dem wirtschaftlichen Aufschwung in Brasilien, China und Indien.

Milleniumsentwicklungsziele wanken

Feierlich verpflichteten sich die vereinten Nationen zur Jahrtausendwende, die Zahl der Menschen, die in absoluter Armut leben, bis ins Jahr 2015 auf die Hälfte zu reduzieren. Unerbärmlich tickte heute in Bern die auf die Leinwand projizierte Uhr: 5 Jahre, 2 Monate, 22 Tage, 13 Stunden, 57 Minuten, 30 Sekunden bis zum Ablauf der gesetzten Frist. Zur Bekämpfung der Armut leisten Kirchen und christliche Werke eine wichtige Arbeit, hielt Martin Dahinden fest, sei es durch Arbeit vor Ort oder durch Sensibilisierung in der Schweiz. So haben etwa die Unterschriften, die von StopArmut-Mitgliedern gesammelt wurden, dazu beigetragen, dass der Bund sich verpflichtete, 0,5 Prozent des Bruttoinlandprodukts in die Entwicklungszusammenarbeit zu investieren.

In den Stapfen von Martin Luther King

Der deutsche Theologe Thomas Schirmmacher wies darauf hin, dass sich Christen im Laufe der Geschichte stets für soziale Gerechtigkeit eingesetzt hatten, etwa bei der Abschaffung der Sklaverei oder im Kampf gegen den Rassismus durch Martin Luther King. Sehr zufrieden mit der Qualität der Plenumsveranstaltung zeigte sich Peter Seeberger, Leiter der Kampagne StopArmut, welcher die Tagung verantwortete. „Mich überzeugten die tiefgreifenden Aussagen der Referenten und auch, dass das heisse Eisen der Zusammenarbeit von kirchlichen und staatlichen Organisationen offen angesprochen wurde.“

Dies ist eine gute Grundlage für weitere Diskussionen.“ Phantastisch sei, dass über 80 Helfer bereit waren, die Konferenz vorzubereiten und durchzuführen und die grosse Motivation der 200 Besucher, etwas zu bewegen.

Besucher hungerten

Rund die Hälfte der Besucher machten am Mittag beim „Weltbankett“ grosse Augen. Zu Beginn erhielt jeder Teilnehmer nach dem Zufallsprinzip ein farbles Kennzeichen, das den Platz proportional der weltweiten Einkommensverteilung entsprechend an der Mittagstafel festlegte.

Während einige wenige auf der Bühne festlich bedient wurden, erhielt eine etwas grössere Gruppe ebenfalls ein gutes Essen. Daneben sass rund die Hälfte der Teilnehmenden auf Stühlen und erhielt eine Schale Reis. Das restliche Drittel darbt am Boden sitzend und erhielt lediglich ein Glas verdünnte Milch. Diese Hungernden durften nicht betteln und die Vorzugsgesellschaft durfte nichts von ihren Tellern abgeben. Aufgelöst wurde die steigende Spannung durch das Abendmahl, an dem alle genügend Brot und Traubensaft erhielten.

StopArmut und SEA

StopArmut 2015 ist eine durch den Verband „Interaction“ verantwortete Sensibilisierungskampagne der Schweizerischen Evangelischen Allianz zur Reduzierung der weltweiten Armut. Sie bezieht sich auf die 8 Millenniumsziele der UNO, welche die Armut bis 2015 gegenüber dem Jahr 2000 halbieren sollen. Details zur StopArmut-Kampagne sind unter www.stoparmut.ch zu finden.

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, evangelischen Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz unter dem Namen „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 77 lokalen Sektionen mit rund 550 Gemeinden und 150 christlichen Organisationen. Die Basis der SEA wird auf rund 250 000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 128 nationalen Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 420 Millionen Gleichgesinnten.

Für weitere Informationen: Matthias Stürmer, Konferenzleiter, 076 368 81 65, matthias.stuermer@stoparmut.ch;
Peter Seeberger, Leiter StopArmut-Kampagne, 076 584 30 58, peter.seeberger@gmail.com;
Marc Jost, Leiter Interaction, 076 206 57 57, marc.jost@gmail.com

<i>Co-Präsident:</i>	<i>Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch</i>
<i>Co-Präsident:</i>	<i>Norbert Valley, Dellay, 079 250 24 79, norbertvalley@bluewin.ch</i>
<i>Nationalsekretär:</i>	<i>Hansjörg Leutwyler, Zürich, 043 344 72 00, 079 671 07 06, hleutwyler@each.ch</i>
<i>Sekretär Romandie:</i>	<i>Christian Kuhn, Bellevue, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch</i>
<i>Medienbeauftragter:</i>	<i>Thomas Hanimann, Zürich, 043 366 60 82, thanimann@each.ch</i>
<i>Internet:</i>	<i>www.each.ch</i>